

Protokoll

Sitzung der Verbandsvertretungen

22. April 2010, 10.00 bis 12.00 Uhr

Anwesend	Peter Elsasser, Schweiz. Verband Holzbau-Unternehmungen, Simon Gfeller, JardinSuisse Dr. Cordula M. Kessler, NIKE Adrian Knüsel, Ballenberg Reto Kradolfer, SMGV Giovanni Menghini, Kant. Denkmalpflege Zürich (Vorsitz) Bernhard Nydegger, BWS Labor Romain Rosset, VSSM Christoph Roth, SMGV Zentralsitz Andreas Schädler, VSSM Luzerner Schreiner Emil Wettstein (Protokoll)
Entschuldigt	Peter Baumgartner, Kant. Denkmalpflege Zürich Christian Marty, SKR Riccardo Mero, Swisstech Michael Muttner, ICOMOS Suisse Armin Seger, Verband Schweiz. Pflasterermeister
Verteiler	Oben aufgeführte Personen
Traktanden	1. Orientierung über die Arbeiten seit der Sitzung vom 1. Sept. 2009 2. Diskussion der Unterlagen und des weiteren Vorgehens 3. Vereinbarung über das weitere Vorgehen 4. Wahl eines Ausschusses für die Leitung der weiteren Entwicklungsarbeiten 5. Terminierung der weiteren Arbeiten 6. Verschiedenes

1 Orientierung über die Arbeiten seit der Sitzung vom 1. Sept. 2009

Die Verbände, die am 1. September 2009 ihr grundsätzliches Interesse bekundet hatten, bestimmten Fachpersonen, die sich anfangs Dezember zu einer Klausur auf dem Ballenberg trafen. Auf der Basis einer Ideenskizze von B. Nydegger, wurde ein Grobkonzept für einen Lehrgang entworfen, das von Fachpersonen in der Folge vervollständigt wurde.

Weiter entstand in den letzten Monaten ein Entwurf für ein Berufsprofil.

Das BBT wurde über die geplante Erweiterung der Berufsprüfung in der Denkmalpflege orientiert und es reagierte prinzipiell positiv.

Die bisherigen Träger sowie der Vorstand der Stiftung Kurszentrum Ballenberg diskutierten mögliche Rollen in einer erweiterten Trägerschaft der Berufsprüfung. Dabei wurde Konsens erzielt auf folgendem Prinzip: Die Denkmalpflege, die beteiligten Berufsverbände und das Kurszentrum Ballenberg verstehen sich als gleichwertige Partner bezüglich der Berufsprüfung und bilden gemeinsam deren Trägerschaft.

Weiter fanden Kontakte zu verschiedenen Berufsverbänden statt, mit dem Ziel weitere für eine Beteiligung zu gewinnen.

2 Diskussion der Unterlagen und des weiteren Vorgehens

Das Grobkonzept behandelt die Vorbereitung auf die Berufsprüfung. Zusammen mit dem Berufsprofil soll es einen ersten Eindruck von der geplanten Ausbildung bieten als Basis für die Entscheidungsfindung durch die Berufsverbände.

Für die Umsetzung müssen die verschiedenen Verbände gewisse Freiheiten erhalten, verbunden mit einer verbindlichen Mindestdauer der Ausbildung. Dies ist durchaus möglich, denn dem BBT ist ja nicht ein Lehrgangskonzept, sondern eine Prüfungsordnung vorzulegen.

Die Besonderheit von Berufs- und höheren Fachprüfungen besteht ja darin, dass nicht der Inhalt eines Lehrgangs sondern die erreichten Qualifikationen Gegenstand der Regelung sind.

Ein modularer Aufbau der Prüfung in Verbindung mit einer übergreifenden Abschlussqualifizierung und dessen Umsetzung in einem Lehrplan ermöglicht auch zu überprüfen, wie Aspekte wie die Sensibilisierung für bauphysikalische Faktoren oder die interdisziplinäre Zusammenarbeit entwickelt sind.

Das Berufsprofil muss durch Aussagen über die spezifischen Qualifikationen in den einzelnen Fachrichtungen ergänzt werden. Die Abgrenzung gegenüber Berufsleuten der Konservierung und Restaurierung ist positiv zu formulieren: „Die Absolventen kennen ihre Grenzen ...“.

3 Vereinbarung über das weitere Vorgehen

Die Vertretungen von SMGV, VSSM und Holzbau werden ihren Entscheidungsorganen die Beteiligung an den Entwicklungsarbeiten empfehlen, basierend auf der vorgeschlagenen Formulierung. A. Seger, Pflästerermeisterverband, lässt ausrichten, dass er das Gleiche tun wird. Die entsprechenden Zusagen sind bis spätestens Ende Mai abzugeben.¹

4 Wahl eines Ausschusses für die Leitung der weiteren Entwicklungsarbeiten

Die Delegation die im Auftrag der vertretenen Organisationen die Entwicklungsarbeiten leiten werden, wird aus folgenden Personen bestehen:

Reto Kradolfer, SMGV (Vorsitz)
 Giovanni Menghini, Denkmalpflege
 Bernhard Nydegger, SMGV
 Peter Elsasser, Holzbau Schweiz
 Romain Rosset, VSSM

¹ Zu richten an Arbeitsgruppe Berufsprüfung H+D, c/o Berufsbildungsprojekte Dr. Emil Wettstein, Girhaldenweg 8, 8048 Zürich.

5 Terminierung der weiteren Arbeiten

Dem vorgeschlagenen Terminplan wird zugestimmt mit der Auflage, dass die Arbeiten so voranzutreiben sind, dass der Lehrgang in der Fachrichtung Holz spätestens im Frühjahr 2012 starten kann. Er lautet somit:

Zusicherung der Mitwirkung an den Entwicklungsarbeiten durch die Berufsverbände	30. Mai 2010
Beitragsgesuch an das BBT für einen Beitrag an die Entwicklungskosten	30. Juni 2010
Ausarbeitung der Qualifikationsprofile und weiterer Unterlagen	Februar 2011
Genehmigung durch interessierte Verbände, Entscheid der Berufsverbände betr.	
Beteiligung an der Durchführung von Lehrgang und Prüfung, Antrag ans BBT	März 2011
Ausschreibung des ersten Lehrgangs	Sommer 2011
Vorbereitung des ersten Lehrgangs (Unterlagen, Referenten, Standorte etc.)	Frühjahr 2012
Start des ersten Lehrgangs	Frühjahr bzw. Herbst 2012

6 Verschiedenes

Abschliessend werden verschiedene Informationen ausgetauscht und Wünsche geäussert:

- ICOMOS , NIKE und BAK haben eine Plattform gebildet, die Basis für Weiterbildungskurse von ein bis drei Tagen Dauer sein soll.
- Im Bereich Gärtnerei gibt es bereits 8 Berufsprüfungen. Am 18. Mai findet eine Sitzung statt an der diskutiert wird, ob JardinSuisse bei der Berufsprüfung H und D mitmachen wird.
- Die Öffentlichkeitsarbeit muss bereits im Vorfeld einsetzen (R. Kradolfer). Marketing und Information gehören ins Budget damit die Berufsprüfung in den einzelnen Bannchen rechtzeitig lanciert werden kann. (R. Rosset)
- Über persönliche Kontakte wird der Verband Schweizer Bildhauer und Steinmetzmeister und der Schweizer Baumeisterverband eingeladen, sich an den Arbeiten zu beteiligen. (R. Kradolfer, bzw. W. Nydegger)

Der kantonalen Denkmalpflege wird gedankt, dass sie den Sitzungsraum zur Verfügung gestellt und G. Menghini die Leitung der Sitzung übernommen hat.

Zürich, 3. Mai 2010

10423si



Emil Wettstein

Beilage: Adressverzeichnis